

Erlösende Furcht

Predigt über **Philipper 2,12-13**¹

¹² Also, meine Geliebten,
– wie ihr immer gehorsam gewesen seid,
nicht nur in meiner Gegenwart, sondern auch jetzt viel mehr in meiner Abwesenheit –
schafft, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern.
¹³ Denn Gott ist es, der beides in euch wirkt,
das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.

Haben Sie was gemerkt?
Oder schlafen Sie schon?
Das widerspricht sich total!
Schafft, dass ihr selig werdet mit Furcht und Zittern –
denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt. !?
Also: Entweder **wir** müssen mit Furcht und Zittern alles bewirken oder **Gott** bewirkt alles!
Schafft, bewirkt euer Heil = eure Rettung² mit Furcht und Zittern,
denn Gott bewirkt sowohl das Wollen als auch das Vollbringen. !?
Ihr müsst alles tun – denn Gott tut ja alles. !?
Was soll das?

Wie gehen wir mit solchen Widersprüchen in der Bibel um?
Wir können sagen: So ein Quatsch!
Hab schon immer gewusst: Die Bibel ist ein altes, schwieriges Buch,
da kann niemals alles stimmen!
Wir können uns ÜBER das Wort stellen als die Überlegenen.
Wir sind ja heute so schlau und gebildet und aufgeklärt,
dass wir die Bibel kritisieren können oder müssen.

Es gäbe auch eine andere Möglichkeit:
Wir stellen uns UNTER das Wort und sagen:
Wenn ich in der Bibel etwas nicht verstehe oder zusammenkriege,
dann liegt das nicht am Wort Gottes, sondern an mir.
Gott ist größer als ich.
Gottes Wort ist tiefer und enthält viel mehr, als ich ausloten kann.
Vieles erfasse ich da gar nicht, es ist mir zu hoch.
Die Bibel darf und muss *mich* kritisieren, nicht ich sie.
Und Stellen, die so widersprüchlich erscheinen,
haben es vielleicht am meisten in sich.
Möglicherweise enthalten sie die tiefsten Wahrheiten
und kommt es auf sie besonders an!
Also schaue ich mal genauer hin und bitte Gottes Geist um Hilfe,
dass ER mir zeigt, worum es hier geht.

Also...
Also ist tatsächlich das erste Wort. Oder: *Daher, deshalb, folglich*.
Das heißt: Wir müssten beachten und einbeziehen, was vorher dort steht.
Das geht gegen unsere Lösungs- oder Bibelspruchmentalität.

¹ Predigttext für den Reformationstag, Reihe VI, NeueLuther® Bibel 2009

² so wörtlich

Wir picken ja gerne mal hier ein Korn aus der Bibel auf
und dort eine Rosine und genießen das.
Und das viel besser als nichts!
Aber so bekommen wir keinen Gesamtüberblick und keinen Durchblick.
So werden wir der Bibel nicht gerecht und verstehen sie nicht!
Ich komme nochmal darauf zurück.

Also meine Geliebten...

Das hört sich gut an.
Und das ist es auch!
Luther schreibt in unserer vertrauten Übersetzung immer nur,³
meine Lieben oder *ihr Lieben* oder *liebe Brüder*.
Aber das ist viel zu schwach!
Das klingt so, als wären wir immer lieb oder müssten lieb sein.
Sind wir nicht.
In Wahrheit steht dort: *Meine Geliebten!*
Das sind wir! Immer! GOTTES Geliebte!⁴
Das müssen wir zuerst wissen!
Wenn Gott etwas sagt in Seinem Wort,
dann nicht, um uns zu ärgern oder zu quälen oder zu schaden,
sondern weil ER uns liebt und das Beste für uns will!
Bitte höre und lies Sein Wort unter dieser Voraussetzung,
auch die Anweisungen – und auch die schwierigen Stellen!
Lies die Bibel als Gottes Liebesbrief an dich!
Selbst wenn da scheinbar seltsame Dinge drin stehen!

Und die haben wir hier gleich:

*¹² Also, meine Geliebten,
– wie ihr **immer gehorsam** gewesen seid,
nicht nur in meiner Gegenwart,
sondern auch jetzt viel mehr in meiner Abwesenheit –*

Wie bitte? Gehorsam? Und das immer?

Die Zeiten sind doch vorbei – in unserer Gesellschaft wie in unserer Kirche!
Luther hat doch das Papsttum abgeschafft! Jetzt ist doch jeder sein eigener Papst!
Es geht doch um Selbstverwirklichung und Selbstentfaltung
und dass wir auf unser Herz und unsere Gefühle hören
und das verwirklichen, was da so in uns hoch kommt.
Ja, es ist wichtig, dass wir auf unser Inneres hören.

Aber dann braucht es einen Zwischenschritt:

Sortieren: Was ist das? Und will Gott das?⁵

Die Bibel schreibt immer wieder von Gehorsam, tatsächlich an vielen Stellen!

*Gehorchen: hyp-akouo, darunter hören,
sich unter das Gehörte stellen, es annehmen, ihm folgen, dem nachkommen,
wenn es an der Tür klopft, sie öffnen,
antworten, erhören, Folge leisten – gehorchen.*

Nur so kommen Gottes Dinge in unser Leben!

Dem, was Gott in Seinem Wort sagt, gehorchen!

Das kann in der Praxis auch heißen:

Dem, was Gott durch Seine von IHM bevollmächtigten und autorisierten Diener sagt,
gehörchen.

³ tatsächlich immer nur! Das „geliebte“ bringt er nicht!

⁴ Natürlich schwingt hier auch mit, dass Paulus „seine Philipper“ liebt!

⁵ Ps 139,23-24 ist eine entscheidende Bitte!

Paulus war einer.

Es könnte auch heute Männer und Frauen Gottes geben,
durch die Gott tatsächlich spricht.

Das wird dann immer in Übereinstimmung mit Seinem Wort, der Bibel sein.

Gehorchen, Gehorsam, das ist in der Bibel fundamental!

Eine Kirche, die Gott und Seinem Wort nicht mehr gehorcht,
sondern ihre eigenen Beschlüsse fasst,

hat aufgehört, Gottes Kirche zu sein, sie hat ihr Fundament verlassen.

Deshalb muss sie dann auf die „Fundamentalisten“ schimpfen.

Geliebt werden, lieben, hören, dem Gehörten folgen, also gehorchen,
das gehört zusammen!

Und Glauben, also Gott vertrauen und dem folgen, was ER sagt,
gehört ebenso zusammen.

„Nur der Glaubende ist gehorsam, und nur der Gehorsame glaubt“,
sagte Dietrich Bonhoeffer.

¹² Also, meine Geliebten,

– wie ihr immer gehorsam gewesen seid,

nicht nur in meiner Gegenwart, sondern auch jetzt viel mehr in meiner Abwesenheit –

schaft, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern.

= verwirklicht euer eigenes Heil mit Furcht und Zittern,

bringt es zu Ende, zum Ziel, nehmt es in Besitz.

Nein, es geht hier nicht darum, etwas zu erschaffen,

als müssten wir das Heil erst selber herstellen und erarbeiten.

Da ist Luthers Übersetzung missverständlich.

Kat-ergázomai, das heißt so viel wie: *Etwas, was schon da ist, in Besitz nehmen.*⁶

Im Englischen kann man es zutreffender übersetzen: *work it out.*

Verwirklicht es, arbeitet es aus, kultiviert es,

bringt es zur Entfaltung und zum Ziel...

Wir haben unmittelbar vor unseren 2 Versen den berühmten Christushymnus:

(Sie merken, ich komme auf den Zusammenhang.)

Christus hat nicht daran festgehalten, Gott gleich zu sein,

Er hat sich selbst zu nichts gemacht, zum Sklaven, wurde Mensch,

erniedrigt, gehorsam bis zum Tod, zum Tod am Kreuz.

Darum hat Gott Ihn über alles hoch erhoben,

und alle überall müssen vor Ihm ihre Knie beugen

*und jede Zunge gerade heraus bekennen: Herr ist Jesus.*⁷

Wenn Christus so perfekt dem Willen Gottes gehorsam war,

dann ist doch klar, dass auch ihr Gottes Wort gehorcht!

Wie wollt ihr denn sonst zu Jesus gehören und Ihm folgen?

Weiter: Wenn Er das Höchste, das Heil, eine ganze Ewigkeit, sich selbst,
alles gegeben hat – für euch,

dann dürft ihr das doch nicht verpassen!

Dann könnt ihr daran doch nicht vorbeigehen!

Dann muss doch eure größte Angst und Sorge sein,

dahinter zurückzubleiben und das zu versäumen.

Vor Gott und dem, was ER bereithält,

vor Jesus, dem Christus und Seinem Weg und Willen

könnt ihr doch nur den größten Respekt haben, Ehrfurcht!

⁶ Plato verwendet das Wort in Gorgias 473d in diesem Sinne: „Etwas in Besitz nehmen, das bereits da ist.“ (Dr.

Wolfgang Schnabel, in: Zuversicht und Stärke, Oktober – Nov 2014)

⁷ Kurzfassung

Da müsste euch ein Zittern ergreifen, das könnt ihr nur zitternd ergreifen!
 Das Kostbarste und Wertvollste muss immer besonders gut bewacht werden!
 Die größte Gefahr ist, dass ich Gottes Gabe verderbe.
 Mein Herz kann mich in die Irre führen.
 Ich könnte Versuchungen erliegen.
 Ein gesundes Misstrauen gegen mich selbst ist durchaus angesagt!
 Vorsicht!
 Da kann ich doch nur ängstlich zurückschauern vor allem, was Gott beleidigen könnte
 oder den Namen von Jesus Christus unglaubwürdig machen.⁸

*Euer eigenes Heil, das Christus euch erworben hat,
 nehmt es mit Furcht und Zittern in Besitz,
 bewahrt es mit größtem Respekt und lebt es so aus, dass ihr ans Ziel kommt!*
 Gott hat euch herausgerissen aus Sünde, Hölle, Tod und Teufel,
 würde Luther sagen.
 Nun setzt alles daran, dass ihr da nicht wieder reinfällt!
 Es geht ums Ganze!
 Martin Luther wusste das noch!
 Er kannte noch Gottesfurcht, Respekt vor Gottes Wort,
 er rang mit der Frage nach dem gnädigen Gott,
 er wusste, dass die Gnade das Allerteuerste ist.
 Gott sagt in Jesaja 66:
*Ich sehe auf den, der **erzittert** vor meinem Wort.*
 Gibt es da noch jemanden unter uns, auf den Gott so sehen kann?
*Zittern – hebräisch *hared*.*
 In Israel gibt es die *Haredim* – die Zitternden.
 So nennen sich die orthodoxen Juden, die Gottes Wort ganz wörtlich nehmen.
 Wer fürchtet sich noch, das Wort Gottes zu verfälschen
 statt wahrheitsgemäß zu verkündigen?!
 Paulus hat Gottes Wort *mit Furcht und Zittern verkündigt*
 und *in Erweisung des Geistes und der Kraft*.⁹
 Und das gehört offensichtlich zusammen!
 Menschlich war da nichts, aber Gott war voll da!
 Und *wir* wollen menschlich gut da stehen
 und Gott ist längst weg und wir merken es nicht einmal!
 Jesus schickte Seine Jünger mit nichts los – außer mit Vollmacht.¹⁰
 Und *wir* haben alles – außer Vollmacht.
 Die Kirche, die sich Luthers deutscher Bibelübersetzung rühmt,
 hat aus Gottes Wort ein altes Glaubenszeugnis gemacht,
 mit dem man nach Belieben umspringen kann.
 Und die teure Gnade hat sie zur billigen Schleuderware gemacht,
 wie schon Bonhoeffer geradezu prophetisch geschrieben hat.¹¹
 Was haben wir aus Gottes Heil gemacht?
 Sollten wir die vergangene Reformation feiern
 oder eine dringend notwendige Reformation erleben?
 Brauchen wir die Käßmann-Festspiele 2017
 oder eine gründliche Umkehr,
 dass die Ehre des Wortes Gottes wiederhergestellt wird
 und wir Gott fürchten und vor Seinem Wort zittern?

⁸ Umschreibungen aus „The Amplified Bible“.

⁹ 1. Kor 2,3-5

¹⁰ Markus 6,7-13

¹¹ in: Nachfolge, Teil I, Die teure Gnade (1. Kapitel)

¹² Also, meine Geliebten,
 – wie ihr immer gehorsam gewesen seid,
 nicht nur in meiner Gegenwart, sondern auch jetzt viel mehr in meiner Abwesenheit –
schaft, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern.
 verwirklicht euer eigenes Heil mit Furcht und Zittern,
 nehmt es in Besitz, bringt es zu Ende, zum Ziel,
 mit allergrößtem Respekt.

Warum?

Es wird noch ein Grund genannt:

*GOTT nämlich ist es, denn GOTT ist es,
 der in euch wirkt sowohl das Wollen als auch das Vollbringen,
 wörtlich: der in euch wirkt sowohl das Wollen als auch das Wirken
 nach Seinem Wohlgefallen,
 wörtlich: des Wohlgefallens wegen,
 also entweder: um Gottes Wohlgefallen zu erlangen
 oder: weil ihr das alles Seinem Wohlgefallen,
 Seinem freien Beschluss zu verdanken habt,
 der allein auf Seinem Gefallen beruht –
 weil Gott euch das alles schenken will.*

Am Ende ist alles GOTT!

Am Ende ist alles GOTT zu verdanken!

Dass ihr glauben könnt, dass ihr Jesus kennen dürft,
 dass ihr das Heil erkennen und ergreifen könnt,
 dass ihr zu Gott gehören wollt und glauben und heil sein wollt,
 das ist GOTTES Wirken!

Das ist GOTTES Gelegenheit, GOTTES Geschenk!

Davon habt ihr nichts, aber auch gar nichts euch selbst zuzuschreiben!

Darauf könnt ihr euch nichts, aber auch gar nichts einbilden!

Ihr könntet nur GOTTES einzigartiges Geschenk,
 die größte Gelegenheit und größte Chance eures einmaligen Lebens
 GOTTES unaussprechlich großes, wunderbares Heil
 verpassen, verderben, versäumen, dahinter zurückbleiben.

Oder IHM dafür danken und es ergreifen!

*Weil GOTT es selbst ist, der euch alles zur Verfügung stellt
 und alles Wollen und Wirken ermöglicht,
 deshalb:
 Verwirklicht euer Heil mit Furcht und Zittern,
 lebt es aus mit allergrößtem Respekt.*

Es geht nicht nur um euer Belieben, sondern ihr seid von GOTT geliebt!

Es geht um GOTTES Belieben, GOTTES Sache,
 und damit kann man nur mit Furcht und Zittern umgehen.

Es geht um GOTTES Werk in eurem Leben!

Merken wir jetzt, dass sich die beiden Sätze nicht widersprechen, sondern entsprechen?

Das ist wie bei einer Münze:

Die hat zwei unterschiedliche, ja entgegengesetzte Seiten.

Man kann sie nicht gleichzeitig betrachten
 außer mit Hilfe eines Spiegels vielleicht.

Und doch gehören sie zusammen und ist eine Münze nur gültig,
 wenn **beide** Seiten entsprechend eingeprägt sind.

Auch unser Glaube ist nur gültig, wenn er diese beiden Seiten kennt und hat:

*Verwirklicht euer Heil mit Furcht und Zittern
 Denn GOTT ist es, der euer Wollen und Wirken bewirkt.*

Gebet¹²

Gott, unser Vater, wir danken Dir für Deine große Treue in der Geschichte unseres Volkes.
 Voller Dankbarkeit schauen wir auf die **Segnungslinien** der Vergangenheit:
 Danke für die Reformation, die Wiederentdeckung des Evangeliums
 und die Verbreitung der Bibel!
 Danke für alle geistliche Erneuerung und Erweckungsbewegungen seither!
 Danke für den Aufbruch in die Weltmission und die Innere Mission!
 Danke für die Sammlung Israels in seinem Land!
 Danke für die Rückbesinnung auf die jüdischen Wurzeln unseres Glaubens!

Zugleich erkennen wir heute die **Schattenseiten** in der Kirche der Reformation
 und bekennen stellvertretend die Schuld unserer Väter und Mütter:

Wir bekennen Dir die Schmähung und Verurteilung der Juden
 durch den Reformator Martin Luther und unsere Kirche.

– Vater, vergib!

Wir bekennen Dir die Verfolgung der Täufer
 und die Mitschuld der Reformatoren und unserer Kirche an ihrem Tod.

– Vater, vergib!

Wir bekennen Dir die Ablehnung der Charismen
 und die Skepsis gegenüber dem Heiligen Geist seit der Reformationszeit.

– Vater vergib!

Wir bekennen Dir die konfessionelle Spaltung in unserem Land,
 die Glaubenskriege und Blutschuld im Namen der Kirche.

– Vater, vergib!

Wir bekennen Dir die Umdeutung der Bibel seit der Aufklärung.
 Wir machten die menschliche Vernunft zum Maß aller Dinge.

– Vater, vergib!

Wir bekennen Dir alle Kompromisse mit herrschenden Ideologien
 und die Anfälligkeit unserer Kirche für den Zeitgeist bis heute.

– Vater, vergib!

Wir bekennen Dir die Verfälschung des Evangeliums unter der Fahne des Hakenkreuzes:
 Wir haben Jesus als Juden aus unserer Kirche vertrieben.

Wir haben Dein auserwähltes Volk missachtet und seiner Vernichtung nicht widerstanden.

Wir haben geschwiegen, wo wir hätten reden sollen
 und weggeschaut, wo wir hätten handeln sollen.

– Vater, vergib!

Du bist der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, der seinem Volk ewige Treue hält.

Du bist der Gott aller Gnade, der uns in Jesus Christus vergibt.

Du bist der Geist, der Leben schafft und seine Kirche erneuert.

So bitten wir Dich:

Vergib uns, unseren Gemeinden und unserer Kirche
 alle Verirrung und jede Form von Götzendienst.

Befreie uns von Altlasten, die auf unserer Kirche liegen

und beschenke uns mit einem neuen Wirken Deines Heiligen Geistes!

Verwandle allen Fluch der Vergangenheit in Segen!

*Wir erleben von Dir eine neue Reformation,
 die die Ehre Deines Wortes wiederherstellt,
 Dein teures, echtes Heil in Vollmacht bezeugt
 und sich von aller billigen Fälschung trennt.*

Zur Ehre Deines Namens und zum Kommen Deines Reiches in diesem Land! Amen.

¹² Schuldbekennnis des GGE-Deutschlandtreffens in Chemnitz am 30. Mai 2014 – außer dem *kursiven Einschub*.